

Nr. 26. Hirschberg, Sonnabend den 29. März **1856.**

☞ Mit der heute ausgegebenen Nr. 26 des Boten aus dem Riesen-Gebirge schließt sich das erste Quartal des Jahrganges 1856. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

In Betreff des Waffenstillstandes hat General Codrington folgende Tagesbefehle erlassen: 1. vom 2. März: Während der Verhandlungen über den Waffenstillstand wird das Feuer gegen die Russen eingestellt. Niemand darf die Vorposten der verbündeten Heere passiren. 2. vom 3. März: Die Wasserleitungslinie längs des linken Ufers der Tschernaja ist als Demarkationslinie fixirt worden und Niemand darf dieselbe, wenn es nicht specieller Dienst erfordert, überschreiten.

Der „Times" wird aus der Krim unterm 8. März geschrieben: Gestern Nachmittag ritt eine große Anzahl unserer Offiziere bis zur Tschernaja und plauderte daselbst mit dem Feinde. Man scherzte und spaßte und warf einige Schillinge zu den russischen Soldaten.

Die sogenannten weißen Gebäude (Kasernen in Sebastopol), die jetzt gesprengt sind, waren sehr ausgedehnte Bauten. Eine Seite des Viereckes war 600, die andere 1200 Fuß lang, und wurden im Ganzen etwa 1800 Fuß Mauer umgeworfen. Hinter dem Glockenthurme sind 6 bombenfeste Pulvermagazine zerstört worden, und es sollen alles in allem nicht weniger als 374 Minen mit Pulverladungen von 2¼ bis 300 Pfund in diesem Stadttheile allein gesprengt worden sein.

General Vivian in Kertsch ist wieder hergestellt. — Die Nachrichten aus Asien melden, daß Ismail Pascha mit der Vermehrung der türkischen Armee in Anatolien lebhaft beschäftigt war. Der russische General Murawieff seinerseits erhielt über das kaspische Meer und Tiflis Verstärkungen und hatte bereits 15000 Mann Kavallerie vereinigt.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 26. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) hat das Osterfest in Rom verlebt und ist dort am 17ten vom Papste höchst wohlwollend und glänzend empfangen worden. Der Prinz gedenkt seine italienische Reise bis nach Neapel auszudehnen.

Koblenz, den 22. März. Zur Feier des heutigen Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen haben heute früh der Ehrenbreitstein, die öffentlichen Gebäude, die Agenturen der Dampfschiffe, die Rheinbrücke, so wie die am Rheine liegenden Gasthöfe festlich geflaggt. Heute früh fand eine Morgenmusik im Königl. Residenz-Schlosse statt. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen hatten vor 2 Jahren die Gnade, ein Kapital von 400 Tblrn. der Stadt zu schenken, dessen Zinsen am Geburtstage Höchst-

ihres Gemahls des Prinzen von Preußen, Königl. Hoheit, zum Besten eines dürftigen Handwerkers verwendet werden sollen. Höchstdieselben haben geruht, dieses Kapital um 100 Thaler zu vermehren.

Niederlande.

Amsterdam, den 13. März. Am 8. März wurde auf der Grenze der Betuwe und Nordbrabants ein wichtiges und schwieriges Wasserwerk vollendet, nämlich die Scheidung der Reviere Waal und Maas durch die Verstopfung des Kanals von St. Andries. 9000 Quadrat-Ellen Senkstücke wurden versenkt. So ist denn in der unglaublich kurzen Zeit von 8 Tagen die unnatürliche Vereinigung der Waal und Maas abgeschnitten, jeder der beiden Ströme in sein eigenes Bett zurückgedrängt, der Kanal von St. Andries von der Karte vertilgt und der Grund zur Verbesserung der Nieder-Waal und der Nieder-Maas gelegt.

Frankreich.

Paris, den 21. März. Die Bülletins über das Befinden der Kaiserin, des kaiserlichen Prinzen und des Prinzen Jerome lauten sehr befriedigend. Dem kaiserlichen Prinzen ist gestern ein kleiner Unfall zugestoßen, der jedoch keine schlimmen Folgen gehabt hat. Seine Amme hat ihn fallen lassen. Se. kaiserliche Hoheit erhob ein fürchterliches Geschrei; man hätte ihn beinahe für ein gewöhnliches Kind halten können. Die Amme sank in Ohnmacht und erholte sich erst nach 3 Stunden von ihrem Schrecken. Die Gouvernante und die Unter-Gouvernanten des „Kindes von Frankreich" sprangen herbei und rafften den kaiserlichen Sprößling von der Erde auf, und die Aerzte erklärten, er sei, trotz seines Unfalles, so wohl, daß kein Bülletin mehr über Se. kaiserliche Hoheit ausgegeben werden würde.

In Folge der letzten Ernennungen hat Frankreich (welches in Friedenszeiten gewöhnlich 6 und im Kriege bis 12 Marschälle hatte) nun 10 Marschälle: Prinz Jerome Napoleon, Graf Reille, Vaillant, Magnan, Graf von Castellane, Graf Baraguay d'Hilliers, Pelissier, Graf Randon, Canrobert und Bosquet.

Italien.

Turin, den 17. März. In Folge von London eingegangenen Befehlen sollen die Anwerbungen für die englisch-italienische Legion ausgesetzt worden sein. Das zweite Regiment, welches in Susa garnisonirt, wird demnächst nach Genua und von da nach Malta abgehen. Je nach den Umständen soll die Legion sodann nach den ionischen Inseln, Gibraltar oder Indien, vielleicht auch wieder aufgelöst werden.

Großbritannien und Irland.

London, den 22. März. Vom Kriegsministerium ist die Ordre nach Chatam gelangt, alle überzähligen Arbeiter in den Regierungswerften bis auf weiteres zu entlassen. Die Desertionen im Lande haben in den letzten Wochen wieder zugenommen. Die Zahl der Deserteurs betrug im Februar 734 Mann, davon 301 von der regulären Armee, mit Inbegriff des Landtransportcorps, der Schweitzer und Deutschen Legion, 302 von der Miliz und 132 Mann von der Flotte.

Rußland und Polen.

Durch ein kaiserliches Ukas sind die Posten des General-Gouverneurs in den ehemals polnischen Gouvernements Tschernigow, Poltawa, Charkow, Witepsk, Mohilew und Smolensk aufgehoben worden. Das Gouvernement Minsk ist der Botmäßigkeit des General-Gouverneurs entzogen.

Die russische Regierung hat zwei neuerdings organisirte Kosaken-Regimenter dazu bestimmt, die beständige Besatzung der Küsten des asow'schen Meeres zu bilden.

Amerika.

In Newyork war aus Neworleans die Nachricht eingegangen, daß man in der Kommunal-Kasse dieser Stadt ein Deficit von 200,000 Piastern entdeckt hatte. Der Einnehmer Oberst Garland versuchte, an Bord eines Schiffes zu entwischen, wurde aber zu Beelize verhaftet und nach Neworleans zurückgebracht.

Tages-Begebenheiten.

Die Stadt Eibenstock (im Königl. sächs. Erzgebirge) ward am 19. März durch eine Feuersbrunst verheert. Ein Drittheil der 439 Häuser enthaltenen Stadt liegt in Asche. Zwei Tausend ihrer Bewohner sind obdachlos, vielleicht ihrer ganzen Habe beraubt, denn Eibenstock hat, wie alle Städte im Erzgebirge eine dicht gedrängte, arme, zum Theil sehr arme Bevölkerung (6298 Einwohner.) Es sind auch mehrere Menschen um das Leben gekommen und einige Kinder werden noch vermißt; viele andere Leute sind lebensgefährlich beschädigt. Unter den Abgebrannten befinden sich fünf bis sechs Großhändler, deren Waaren, bereits zur Messe gepackt, ein Raub der Flammen wurden. Ueberhaupt hat nur äußerst Weniges gerettet werden können, da das Feuer sich springend verbreitete und die Gluth dadurch vermehrt ward. Der Stadttheil bildet nicht den Anblick eines Brandes, sondern vielmehr den einer aufs Furchtbarste bombardirten Stadt, so hat der Sturm die Asche weggeführt und die Gluth alles Holzwerk verzehrt, daß nur Steinhaufen übrig geblieben sind. Ausgekommen ist das Feuer in dem Hause des Fuhrmann Flach. Derselbe und ein Anderer sind verhaftet; sie haben verdächtigende Redensarten geführt. Man glaubt allgemein an Brandstiftung.

In der Nacht vom 18. zum 19. März brach in dem Hause eines Feuerarbeiters zu Nordhalben (im baierischen Ober-Mainkreise) Feuer aus, das von einem furchtbaren Sturme angefacht, mit unglaublicher Schnelle um sich griff, und da die meisten Gebäude mit Schindeldächern versehen sind, binnen wenigen Stunden fast das ganze Städtchen in Flammen stand. Von 163 Häusern sind nur 16 der kleinsten dem Feuer entgangen. Die Kirche, das Königliche Landgericht, das Forsthaus und das Schulhaus sind alle ein Schutthaufen. Ungeachtet der Hilfsleistungen aus der Nachbarschaft war an ein Retten der Mobilien, des Getreides, Heues, des großen Holzvorrathes (Nordhalben treibt starken Holzhandel) nicht zu denken. Wie viel Vieh umgekommen ist, weiß man bis jetzt noch nicht, da das den Flammen entkommene Vieh herrenlos in den Wäldern umherirrt. Es werden leider auch mehrere Personen vermißt, doch weiß man vor der Hand erst mit Gewißheit, daß die reichste Frau des Städtchens, so wie die Magd und ein Kind aus dem Hause, wo das Feuer ausbrach, ein Opfer des Feuers geworden sind.

Am 19. März ist zu Mittage das Städtchen Selb, im baierischen Ober-Mainkreise, 7 Stunden von Hof entfernt,

von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden. Da die Bauart des Städtchens, das 4200 Seelen und 523 Gebäude hat, von welchen über 400 mit Schindeln gedeckt waren, äußerst eng und winklich ist, und nur sehr wenig Gebäude massive Wände hatten, so waren bei dem Sturmwinde bald alle Rettungsversuche vergeblich und gegen 7 Uhr Abends über 400 Gebäude ein Raub der Flammen, mit ihnen die Kirche, die Schule, das Schloß, das Königl. Landgerichtsgebäude u. s. w. Die feuerfest erachteten Gewölbe des letzteren Gebäudes, in welche die Akten und Bücher des Gerichts gerettet wurden, leisteten keinen Widerstand.

Vermischte Nachrichten.

In der Breslauer Zeitung steht die Meldung eines Correspondenten, daß zu **Hirschberg** am 19. März, gegen halb 12 Uhr, eine plötzliche **Erschütterung der Erde** in der Art erfolgt sei, daß die Tassen im Schrank klirrten, als wenn die Thür des Zimmers heftig zugeschlagen würde. Ohngefähr 5 Minuten darauf wäre dieselbe Erschütterung noch einmal erfolgt. Mehrere andere Personen sollen dieselbe Bemerkung gemacht haben. — (Der Redaktion des Boten ꝛc. ist über ein solches Ereigniß **keine** Nachricht geworden, und es würde von Interesse sein, wenn sie durch Nachrichten von den Betheiligten in den Stand gesetzt würde, bestätigende Mittheilungen veröffentlichen zu können.)

Der Braumeister und Gasthausbesitzer F. A., der in der Vorstadt Mühlthal bei Leoben in Steiermark eine bedeutende Meierei besitzt, pflegt das Braugespülwasser nach jeweiligem Brauen als Trank für seine Kühe, Rinder und Schweine nach dem gedachten Meierhof hinausführen zu lassen. Die Fässer mit diesem Braugespülwasser wurden von dem betreffenden Knechte gewöhnlich in der Einfahrt des Brauhauses abgeholt. Vor 14 Tagen wollte jedoch der Zufall, daß neben diesen Eimern drei Halbstartinfässer — 5 Eimer ½ Startin — mit ungarischem Rothwein gefüllt, die eben angekommen waren, abgeladen wurden. So kam es denn, daß der Knecht den edlen Rebensaft statt des schnöden Spülwassers nach der Meierei hinausführte. Die Kuhmagd, welche das Vieh tränken wollte, bemerkte gegen ihren Freund Hiesel freilich, das Ghospelwasser sei heute ganz roth und rieche, als ob es Weinessig wäre; der Knecht hatte jedoch keine Ahnung von dem vorgefallenen Mißgriffe, und die Tränkung ging daher in gewohnter Weise vor sich; nur mußte sich die Magd mit dem Nachgießen ungemein eilen; denn die Rinder schlürften den Wein so rasch hinunter, daß 10 Eimer wie im Fluge geleert wurden. Die Wirkungen des Weines blieben natürlich nicht aus, sämmtliche **vierfüßige Zecher** bekamen einen **gewaltigen Haarbeutel**. Die Symptome der Trunkenheit zeigten sich zuerst bei den Kühen und Schweinen. Die Thiere brüllten und grunzten in ungewöhnlicher Weise, taumelten, fielen zu Boden, streckten endlich alle vier Beine in die Luft. Die Magd wußte sich nicht zu rathen und zu helfen und rief deshalb einen Hufschmied aus der Nachbarschaft herbei, der sich des Rufes als Thierarzt erfreute. Leider vergaß der Letztere nach der wahren Ursache des seltsamen Schauspieles zu forschen, und erklärte vielmehr mit großer Salbung, hier sei offenbar die Cholera im Spiele, der Himmel habe zwar die Menschenkinder in Leoben verschont, dagegen sei die schlimme Seuche über das arme Vieh gekommen. Diese Erklärung erregte große Sensation, die sich bis zum panischen Schrecken steigerte, als Abends ein Herr mit den Worten in das Mühlthaler Kaffeehaus stürzte, die Cholera habe Leoben heimgesucht und bereits 14 Opfer erfaßt. Die Schreckenskunde flog nunmehr wie ein Lauffeuer durch die gesammte Stadt. Erst bei Anbruch der Nacht erfolgte die Lösung des Räthsels. Der Braumeister, der abwesend gewesen, kam nämlich endlich selbst nach dem Meierhof, ließ sich den Hergang erzählen, erkannte die Fässer auf den ersten Blick und erklärte nunmehr mit schwerem Herzen, in welcher schnöden Weise der edle Rothwein vergeudet worden sei. Leider waren bereits zwei Fässer geleert und das dritte Faß fand in der Verwirrung gleichfalls Liebhaber, welche dem Beispiele im Stalle folgten. Am nächsten Morgen hatten jedoch die Zweibeinigen wie die Vierfüßler den Rausch ausgeschlafen.

In **Paris** ward am 18. März der aus Konstantinopel gebürtige Gelehrte **Alexander Tinconi** in seiner Wohnung in der Rue des Vieux-Augustins 7 todt gefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der gelehrte Mann verhungert war, nicht aus Mangel, sondern weil er den Körper über den Geist vergessen hatte. Seine Leiche ward auf einem Haufen von Büchern und Manuskripten liegend gefunden, sein Zimmer war ein Chaos von Büchern aller Völker und Sprachen. Alexander Tinconi sprach mit Leichtigkeit zwölf Sprachen und las noch weit mehr. Noch ärger, als mit seiner Wohnung, stand es mit seinen Kleidern, da er seit zwei Jahren Wäsche und Kleider nicht mehr gewechselt hatte. Sein Körper war völlig vertrocknet. Man fand bei ihm eine Menge von Seltenheiten und Kostbarkeiten, orientalische Waffen, echte Damaszenerklingen, Malaienkrieße, Antiquitäten, Autographen u. s. w. In seinem Testamente vermacht er sechs seltene Manuskripte der Mazarin'schen Bibliothek; sein Vermögen vermacht er der Kirche der Minoriten. So berichtet das „Droit."

In Folge der energischen Fastenpredigten sind in Paris die allzuumfangreichen Reifunterröcke, die, wie einer dieser Fastenprediger sagte, „von unseren Sünden aufgeblasen sind," fast ganz verschwunden und nur hie und da sieht man noch eine umfangreiche Gestalt durch die Straßen wandeln.

Das „Ausland" bringt eine Mittheilung über die Auffindung der Leichen **John Franklins** und seiner Gefährten. Zeitungen von St. Paul vom 12. December bestätigen den Bericht, welchen Dr. Rae über das Schicksal der Franklin-Expedition nach den Aussagen der Eskimos erstattete. Herr James Green Stewart, ein Haupthändler der Hudsonsbai-Kompagnie, erhielt von jener Gesellschaft den Auftrag, die Wahrheit der Aussagen zu untersuchen. Herr Stewart begab sich mit 14 an die Beschwerden des Polarlebens gewöhnten Leuten am 7. Februar 1855 von seinem Posten, dem Carlton House, 54° N. Br., auf den Weg und erreichte am 30. Juli die Mündung des großen Fisch-Flusses (auf den Karten Backfluß genannt). Er traf daselbst Eskimos, welche die von Dr. Rae überbrachten Berichte bestätigten und Herrn Stewart nach der unweit der Mündung des Backflusses gelegenen Montreal-Insel wiesen. Unter vielen Gefahren und Entbehrungen durchsuchte man bis zum 9. August die Insel und das Festland zwischen dem 67sten und 69sten Grad nördlicher Breite. Endlich fanden sie auf der Insel Schneeschuhe mit dem Namen Dr. Stanley's (des Chirurgen auf dem „Erebus"), welcher denselben mit seinem Federmesser eingeschnitten hatte. Ferner fanden sie ein Boot, welches dem Schiff „Terror" angehört hatte, dessen Name noch darauf zu lesen war. Unter den Eskimos fand man eiserne Kessel und andere Geräthschaften der Expedition. Auf der Insel fand man keine Gebeine. Die Eskimos sagten, auf der Insel sei nur Ein Mann gestorben, der Rest sei nach dem Festlande übergesetzt und daselbst einer nach dem andern durch Hunger und Strapazen gestorben. Nach der Aussage von nördlicher wohnenden Indianern sind die beiden Schiffe der Expedition zwischen Eisbergen zertrüm-

mert worden. Die Gebeine waren auf dem der Montreal-Insel gegenüberliegenden Strande unter tiefem Flugsande begraben, da bereits fünf Winter seit ihrem Untergange verflossen. Herr Stewart schildert die Gegend als eine höchst abschreckende Einöde; weder ein Grashalm, noch Gebüsch, noch Wild war zu finden. Am 9. August traten die Reisenden mit den gesammelten Ueberresten die Rückreise wieder an.

London hat 327,391 Häuser und 2,362,236 Einwohner. Die Länge der sämmtlichen Straßen würde 1750 Meilen einnehmen. Die Stadt braucht jährlich 277,000 Ochsen, 30,000 Kälber, 1,480,000 Hammel, 34,000 Schweine, 1 Mill. 600,000 Quarters Weizen, 65,000 Pipen Wein, 2 Millionen Galonen Branntwein, 43,200,000 Galonen Porter und Ale und 3 Millionen Tonnen Kohlen. 143,064 Menschen haben kein Obdach und die nachweisliche Zahl der Verbrecher ist 162,000.

Der Liebling von Panola.

Eine Begebenheit aus dem spanischen Bürgerkriege.

(Fortsetzung.)

Siebentes Kapitel. — Der Verrath.

Seine Seele erfüllt mit den schmerzlichsten Gefühlen, ergriff Stefano die Pistolen und Muskete wieder und wollte eben aus dem Hause eilen, als ihm der Hauptmann der Guerillas entgegentrat und ihm durch Zeichen andeutete: zu verbleiben, wo er war.

„Zwei Wachen vor jede Thür und Fenster!" rief der Letztere in einem befehlenden Tone. „Wenn unser Flüchtling im Dorfe überhaupt noch ist, so muß er in diesem Hause sein, Kameraden. Sucht alle Winkel genau durch. Derjenige, welcher den Franzosen zuerst entdeckt, wird die Ehre haben, ihn zu erschießen, und außerdem eine Belohnung von zwanzig Thalern erhalten." Bei diesen Worten trat er in das Zimmer und Stefano sah sich von wenigstens einem Duzend Männern umringt. „Freund," sagte der Hauptmann, indem er grade auf Stefano zuschritt, während sich die Soldaten vertheilten, um die übrigen Zimmer zu untersuchen, „was wolltet Ihr mit diesen Waffen machen? Waren sie bestimmt, Eure Person zu vertheidigen, oder den Carlisten-Offizier, den Ihr hier verborgen habt, zu beschützen?"

„Niemand ist verborgen in diesem Hause," erwiederte der junge Spanier mit Entschlossenheit. „Die Familie Don Riaz ist zu bekannt im Lande für ihre Treue und Ergebenheit zur Königin und der Verfassung. Ich habe vier Brüder in der Armee, und ich ergriff diese Waffen, um Eure Erlaubniß einzuholen, in Eure Reihen treten zu dürfen."

„Wirklich," erwiederte der Hauptmann, ihn mit mißtrauischen Blicken messend; „in dieser Absicht war es wohl, mein junger Freund, daß Ihr die Waffen eher hinwarft, als Ihr uns erwartet hattet?" Stefano antwortete nicht. „Unser Mann ist in diesem Hause!" sagte der Hauptmann mit Bestimmtheit. Sich dann zu den Guerillas wendend, welche von der Haussuchung zurückkehrten, sagte er mit barschem Tone: „Nun! wen habt Ihr auf dieser Seite gefunden?"

„Niemanden," erwiederten sie. — „Und auf der andern?" sagte der Hauptmann.

„Ein junges Mädchen und einen alten Mann," war die Antwort.

„Bringt den alten Mann hierher," sagte der Hauptmann. „Er ist entweder geizig oder schwach; wir wollen ihn entweder in Schreck setzen, oder ihn bestechen. Und Ihr, Freund," sagte er zu Stefano, „Ihr werdet mit dem Offizier und diesen drei Leuten oben hinaufgehen und alle Thüren öffnen, die sie verlangen geöffnet zu haben, überhaupt ihren Befehlen nachkommen. Sparet weder Drohungen, noch Versprechungen," flüsterte er dem Offizier ins Ohr, indem er ihm eine Börse mit Gold in die Hand schlüpfte.

„Ihr wißt, wie wichtig mir die Wiedergefangennahme dieses Offiziers ist."

Stefano, begleitet von den drei Leuten, stieg die Treppe hinauf; zu derselben Zeit trat Don Pedro, auf seinen Stock gestützt, in das Zimmer. „Mein Freund," sagte er mit ruhigem Tone zu dem Hauptmann; „ich bin erstaunt, daß Ihr hierher gekommen seid, um die Ruhe meines Hauses zu stören; mein Name allein sollte Euch hinlänglich Bürgschaft geben, daß ich ein eben so treuer Diener Spaniens und Ihrer Majestät bin, als Ihr es nur immer sein könnt."

„Das ist Alles ganz gut, und hübsch gesagt, Sennor," erwiederte der Hauptmann; „doch laßt uns auf den richtigen Punkt kommen. Kam nicht ein französischer Freiwilliger, im Dienste Don Carlos, vor ohngefähr zwei Stunden in dieses Haus, und ist nicht dieser Offizier von Euch oder Euren Angehörigen in demselben verborgen gehalten?"

„Ihr könnt das Haus durchsuchen," erwiederte Don Pedro, sich ruhig in seinen Lehnstuhl niederlassend.

Erstaunt über diese Gleichgültigkeit, versuchte der Hauptmann, ihn einzuschüchtern. „Wenn Ihr es nicht so meint, wie Ihr sprecht, so spielt Ihr Eure Rolle vortrefflich," sagte er, indem er Don Pedro frei ins Gesicht sah.

„Jedoch scheint es mir, daß es in Eurem Innern nicht so ruhig aussieht, wie Ihr mir glauben machen wollt."

„Ihr irrt Euch," erwiederte der alte Mann mit Würde. In diesem Augenblicke hörte man den Knall einer Pistole, die oben abgefeuert worden war. „Der Himmel gebe, daß die Schurken nicht meinen Sohn verwundet haben," sagte Don Pedro für sich hin.

„Don Pedro Riaz," sagte der Hauptmann, welcher glaubte, daß dieser Augenblick ein günstiger sei, um seine Attake auf den alten Mann zu erneuern, „hört, was ich sagen werde. Wenn der Franzose, den wir suchen, nicht in dem Hause ist, so wißt Ihr doch auf alle Fälle, wo er verborgen steckt. Ohne Zweifel hat er Euch eine hübsche Summe als Belohnung versprochen."

„Geld!" sagte Pedro mit Verachtung.

„Ihr seid nicht gezwungen, es einzuräumen," erwiederte der Hauptmann in einem gewinnenden Tone; „doch man weiß wohl, daß in Eurem Alter eine hübsche runde Summe einiges Gewicht hat. Wie viel wollt Ihr nehmen, wenn Ihr uns ein Wort sagt, oder ein Zeichen gebt."

„Unverschämter!" rief der alte Mann; „seht wohl zu, daß Niemand erfahre, daß Ihr gewagt habt —"

„Niemand hört Uns," unterbrach ihn der Hauptmann. „Was meint Ihr zu fünfzig Thalern?" Don Riaz gab ihm keine Antwort, und der Hauptmann fuhr fort. „Wollt Ihr hundert nehmen — hundertfünfzig — zweihundert?"

„Geht aus meinen Augen!" rief Don Pedro aufgebracht. „Die Ehre eines Castilianers ist nicht für Geld feil."

„Alter Satan!" sagte sein Peiniger, indem er seine Pistole hervorzog und sie auf Don Pedro anlegte. „Wo ist der Franzose, den Ihr verborgen habt?" Pedro gab ihm keine Antwort. „Wo ist der Franzose?" hob der Hauptmann wieder an, während er den Hahn spannte. Pedro blieb immer noch in tiefem Stillschweigen versunken. „Antwortet, oder Ihr seid des Todes!" rief der Hauptmann. „Wo ist der Lieutenant Dulaurier?"

Pedro bewegte nicht eine Muskel; der Hauptmann wollte eben feuern, als einer von den Guerillas in das Zimmer stürzte. „Haltet ein!" rief er dem Hauptmann zu. „Wir haben den Vogel in seinem Neste, oder werden ihn wenigstens gleich haben."

„Was höre ich?" sagte Don Pedro auffahrend.

Der Hauptmann steckte seine Pistole wieder in den Gürtel und gab dem Soldaten ein Zeichen, ihm den Verlauf der Sache zu erzählen. „Unser Franzose," fuhr der Soldat fort, indem er aus dem Fenster nach der Gegend zeigte, „ist in jener Ruine, an dem Ende des Gartens."

„In jener Ruine!" rief Don Pedro, „dann ist er verloren."

„Wer gab die Nachricht?" frug der Hauptmann.

„Der junge Spanier oben," erwiederte der Soldat.

„Stefano!" rief der alte Mann mit Entsetzen.

„Ah ha!" sagte der Hauptmann lachend, „es scheint, daß der Sohn nicht so gewissenhaft als der Vater ist."

„Unser Lieutenant, da er oben nichts finden konnte," fuhr der Soldat fort, „schickte drei von uns in die Scheune, um dort unsere Nachsuchung fortzusetzen, während er sich bemühte, den jungen Mann zum Geständniß zu bringen. Eine Börse Gold und eine Pistole waren die Mittel, welche er anwandte. Der Bursche schien zweifelhaft, welches von beiden er wählen sollte, bis ihm der Lieutenant seinen Backenbart mit einer Kugel versengte; das brachte ihn endlich zu Verstande. Er sagte dann dem Lieutenant, da ihm nichts übrig blieb, als entweder Blei oder Gold zu wählen, daß der Franzose in jenem Pavillon hinter einem Haufen Stroh versteckt sei und daß sie sollten auf dem breiten Pfade dahin gehen, um ihn sicher in ihre Hände zu bekommen."

„Genug, Elender, genug!" unterbrach ihn der alte Mann aufgebracht; „was Ihr da sagt, ist unmöglich; es ist ganz gegen die Natur der Sache, daß ein Sohn von mir solcher Verrätherei fähig wäre."

„So seht denn und überzeugt Euch selbst davon," sagte der Guerilla, indem er zur Treppe zeigte.

Stefano kam in diesem Augenblicke mit dem Lieutenant und den drei Soldaten die Treppe herab. Er hielt die Börse mit Gold in seiner Hand und trat langsamen Schrittes in das Zimmer ein. Seine blassen und aufgeregten Gesichtszüge verriethen nur zu deutlich, welche Seelenangst er ausstand. Der arme, alte Mann stöhnte und jammerte laut und fiel erschöpft in seinen Lehnstuhl zurück. Stefano schritt durch das Zimmer, ohne seinen Vater wahrzunehmen und blieb bewegungslos an einem der Fenster stehen, von welchem aus er eine Aussicht nach dem Pavillon hatte. Krampfhaft hielt er die Börse Gold in seiner Hand, aber es war wohl deutlich zu sehen, daß er nicht des Inhaltes halber den Franzosen verrathen hatte.

Nachdem der Hauptmann einige Worte mit dem Lieutenant gewechselt hatte, machte er den zwei Guerillas, die den jungen Mann bewachten, ein Zeichen. „Bleibt Ihr hier und habt ein scharfes Auge auf diesen Kerl," sagte er, den Stefano schon behandelnd, wie gewöhnlich solche Leute in solchen Fällen einen Verräther behandeln; „paßt genau auf ihn auf, bis wir den Ort, welchen er bezeichnet hat, erreicht haben. Sollte er irgend Miene machen, sich zu widersetzen oder zu entspringen, so laßt es uns, indem Ihr ihn wie einen Hund niederschießt, durch den Pistolenschuß wissen; aber wenn Ihr ein starkes Gewehrfeuer vernehmt, als Zeichen, daß er uns nicht hintergangen hat, so laßt ihn sogleich frei und Ihr folgt uns."

„Gut, Hauptmann, Eure Befehle sollen befolgt werden," antworteten die beiden Guerillas.

Die Andern spannten dann den Hahn ihrer Muskete und das Haus verlassend, gingen sie ganz behutsam auf ihren Zehen auf den verfallenen Pavillon zu.

(Fortsetzung folgt.)

Jubel-Kalender.

30. März 1831. Der Insurgenten-Häuptling Zucchi aus Ankona mit mehreren Gefährten auf der Flucht verhaftet.

30. März 1806. Prinz Joseph Napoleon Bonaparte zum König von Neapel und Sicilien erhoben. — Die venetianischen Staaten mit Italien vereinigt. — Kaiserlich-französisches Familien-Statut. Guastalla fällt an die Prinzessin Pauline und deren Gemahl Prinz Borghese. Alexander Berthier wird Erbfürst und Herzog von Neufchatel. — Tod des durch seine Gesandschafts-Reise nach China (1792 — 94) bekannten Grafen Georg von Macartney.

31. März 1831. Die polnischen Truppen überfallen das russische Lager bei Wawre (Skrzinecki gegen Geismar). Treffen bei Dembi-Weliki (Skrzinecki gegen Rosen). Rückzug der Russen gegen Minsk. — Unterzeichnung der Rhein-Schifffahrts-Convention zu Mainz. Rhein-Schifffahrts-Akte.

1. April 1806. Preußische Besitznahme von Hannover. Königliches Patent.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 113ter Königlichen Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 53,257 und 85,982; 2 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 39,970 und 67,196; und 8 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 38,072. 43,878. 48,337. 49,362. 58,860. 59,263. 66,451 und 76,929. Berlin, den 25. März 1856.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 113ter Königlichen Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 31,077 und 68,308; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 17,985 und 39,992; 2 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 48 257 und 62,066; 1 Gewinn von 500 Rthlr. fiel auf Nr. 89,491; 2 Gewinne zu 300 Rthlr. fielen auf Nr. 12,090 und 75,478; und 10 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 14,314. 15,404. 28,921. 42,999. 43,622. 47,310. 48,864. 64,058. 77,256 und 85,289.

Berlin, den 26. März 1856.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

1899. Unsere Verlobung beehren wir uns Verwandten und Freunden statt besondrer Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.
Wensberg, im März 1856.

Adele Gießel.
Reinhold von Lühmann,
design. Pfarr-Vikar der Provinz Pommern.

1819. **Verlobungs-Anzeige.**
Die heut stattgefundene Verlobung unserer jüngsten Tochter Ernestine, mit dem Gasthofbesitzer Herrn Wilhelm Herbst in Friedeberg a. Q., beehren wir uns Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen. Hermsdorf u. K., den 22. März 1856.
Gasthofbesitzer Franz Tietze und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ernestine Tietze,
Wilhelm Herbst.
Hermsdorf u. K. Friedeberg a. Q.

1889. Die Verlobung unserer ältesten Tochter Caroline mit dem Herrn Kaufmann Philipp Cohn aus Lorenzdorf beehren wir uns, Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen. Hirschberg, den 25. März 1856.
S. Gattel und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Caroline Gattel.
Philipp Cohn.
Hirschberg. Lorenzdorf.

1886. Als Verlobte empfehlen sich:
Pauline Pichen,
Friedrich Scharffenberg, Königl. Condukteur.
Guttentag. Friedeberg a. Q.

Todesfall-Anzeigen.

1838. **Todes-Anzeige.**
Am 26. d. Mts. starb in Folge eines Schlaganfalles der älteste Bürger Hirschbergs, der Färber-Meister Samuel Traugott Bartsch, in dem Alter von 84 Jahren und 3 Monaten. Hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme die Hinterbliebenen.
Hirschberg den 26. März 1856.

1876. **Todes-Anzeige.**
Tief betrübt zeige ich lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an, daß meine liebe Frau, Wilhelmine geb. Berger, nach einhalbjährigen schmerzlichen Krankenlager am 26. März in einem Alter von 28 Jahren sanft entschlief.
Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte mit seinen zwei unerzogenen Kindern.
H. Schlag, Bäckermeister.
Erdmannsdorf den 27. März 1856.

1839. Nach des Allmächtigen unerforschlichem Rathschlusse verschied am 21. d., früh ½2 Uhr, meine geliebte Gattin, Johanne Christ. geborne Klober, alt 67 Jahre 11 Monate und 12 Tage. — Wer es weiß, was mir die Verewigte gewesen durch eine mehr als 40jährige Ehe, wird meinen Schmerz ermessen können und mir seine stille Theilnahme nicht versagen. So schwer nun aber auch dieser Unfall war, eben so wohlthuend war mir das vielseitig offenbarte Beileid. Dank darum Allen, welche so freundschaftliche Gesinnungen an den Tag gelegt, Dank dem von mir hochverehrten dramatischen Vereine für das mit Musik begleitete Abendsingen, Dank endlich der mir so werthen Schützengilde, die nebst vielen Anderen durch eine Deputation die Entschlafene auf ihrem letzten Wege begleitet haben.

Einst, wenn auch enden meines Lebens Tage,
Vereinet uns der Allmacht Gnadenhand;
Dann wird verstummen meines Schmerzes Klage,
Und ewig Glück uns blüh'n im beff'ren Land.

Hirschberg den 27. März 1856. C. Schneider.

1884. Am 25. März, Vormittags 9¼ Uhr, vollendete das uns theure Leben des Kaufmanns Herrn Bernhard Rosenthal bei seiner Anwesenheit in Löwenberg nach langen, schweren Leiden in dem blühenden Alter von 32 Jahren. Um stille Theilnahme bitten
Hirschberg den 25. März 1856.
die Hinterbliebenen.

1896. **Todes-Anzeige.**
Treu dem Glauben, dem sie gelebt, beschloß zu Jannowitz in der vergangenen Nacht um 1 Uhr unsre gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verw. Frau Hauptmann Wenzel, geb. Nixdorf, aus Zobten bei Löwenberg, ihr bewegtes Leben im Alter von 59 Jahren, an einem Magenübel. — Diese Anzeige widmen statt besonderer Meldung ihren Freunden und Verwandten:
Die Hinterbliebenen.

1831. **Eine Blume**
gepflanzt auf das Grab
unserer am 29. März 1855 entschlummerten, heiß geliebten Tochter,

Jungfrau Clara Florentine Ludwig
zu Nieder-Märzdorf bei Rudelstadt.

Du bist nicht mehr! — des Lebens Pulse schlagen
Für uns nicht mehr, die uns so heiß geliebt!
Was Du uns warst, fühlt schwer das Herz, und Klagen
Entströmen ihm: Nie hast Du uns betrübt!

Ein banges Schmerzensjahr schwand uns, den Deinen,
Seitdem ein Hügel Deine Asche deckt.
Voll Wehmuth denken Deiner wir und weinen, —
Durch keine Thräne doch wirst Du erweckt!

Hab' Dank, Geliebte! für die Freudenkränze,
Die Deine Liebe uns hienieden wand;
Auch fern von Dir, in einem mild'ren Lenze
Schlingt eng sich fort der Herzen zartes Band!

Leb' wohl, leb' ewig wohl! O Theure blicke
Vom Stern herab, wo das Vollkommne lebt!
O nahe uns mit Geisterwehn, entzücke
Die Seele uns, die auf von Ahnung bebt!

Nieder-Märzdorf den 29. März 1856.
Die trauernden Eltern.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 30. März bis 5. April 1856).

Am Sonntage Quasim.: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor Lindner.

Mittwoch den 2. April c.: Abendmahlsfeier der Confirmanden aus der Stadtschule und den Privatanstalten: Herr Diakonus Hesse.

Donnerstag den 3. April c.: Abendmahlsfeier der Confirmanden des Gymnasiums: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. Den 24. März. Joh. Friedrich Thäsler, Inw. in Schwarzbach, mit Ernestine Pauline Grundmann in Hartau.

Geboren.

Hirschberg. Den 4. Februar. Frau Böttchermeister Jente, e. S., Alexander Adolph Hugo Paul. — Den 8. Die Gattin des Rathsherrn und Kaufmann Herrn Kahl, e. T., Anna Elisabet Auguste Mathilde. — Den 2. März. Frau Schuhmachermeister Hanel, e. T., Bertha Marie Elisabet. — Den 3. Frau Fabrikarb. Petschke, e. T., Joh. Christiane Ernstine. — Den 5. Frau Maschinenbaugehilfe Theuser, e. S., Ewald Reinhold Gustav.

Grunau. Den 10. März. Frau Häusler Hain, e. S., Ernst Wilhelm. — Den 16. Frau Häusler Weinmann, e. S., Carl Ernst. — Frau Inw. Fischer, e. S., todtgeb.

Gotschdorf. Den 14. März. Frau Häusler Hein, e. S., Carl Friedrich.

Johannisthal bei Schildau. Den 14. März. Frau Hornig, e. T., Johanne Friederike.

Schmiedeberg. Den 18. März. Frau Inw. Tietze in Arnsberg, e. T. — Den 23. Frau Grenzauff. Barth, e. S.

Friedersdorf a. Q. Den 20. März. Die Frau des Gerichtskretschmer u. Fleischer Horn, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 18. März. Carl Gustav Adolph, Sohn des Töpfergef. Petschig, 1 M. 13 T. — Den 20. Der Bürger u. Schneidermstr. Herr Bernhard Laurentius Rothe, 49 J. 6 M. 7 T. — Den 21. Frau Johanne Christiane geb. Klober, Ehefrau des Hausbes. u. Partikulier Herrn Schneider, 67 J. 11 M. 13 T. — Verw. Frau Schuhmr. Johanne Sophie Wolf, geb. Rothmann, 76 J. — Den 24. Die Verw. Frau Todtengräber Johanne Renate Opitz, geb. Leuschner, in Berbisdorf, 45 J.

Grunau. Den 21. März. Carl Emanuel Latzke, Inwohner, 55 J. 3 M. 27 T. — Den 22. Friedrich Wilhelm Schröter, Inw., 59 J. — Den 23. Verw. Häusler Marie Rosina Reichstein, geb. Schmidt, 72 J. 1 M.

Kunnersdorf. Den 19. März. Iggf. Carl Wilhelm Wolf, Kutscher, 31 J. 10 M. 23 T. — Carl Ernst, Sohn des Häusler Mosig, 9 M.

Boberröhrsdorf. Den 17. März. Maria Elisabeth geb. Hoffmann, Ehefrau des Freigärtner Ritsche, 63 J.

Schmiedeberg. Den 18. März. Christian Gottlieb Berger, Inw. u. Weber in Hohenwiese, 69 J. 4 M. 8 T. — Den 19. Clara Agnes, Tochter des Gensd'arm Tripmacher, 7 T. — Johann Daniel Bierdig, Zimmerges., 76 J. 2 M. 7 T. — Den 21. Christiane geb. Rüster, Wittwe des weil. Handarbeiter Kriegel, 70 J. 11 M. 4 T.

Friedersdorf a. Q. Den 18. März. Johann Gottfried Runge, herrschaftlicher Vogt, 46 J. 7 M. 23 T.

Goldberg. Den 4. März. Rosalie Pauline Anna, Tochter des Schneidermeister Rothe, 7 J. 11 M. 12 T. — Den 6. Karl Friedrich Wilhelm, Sohn des Tagearb. Berger, 5 M. 10 T. — Gustav Herrmann Oswald, ältester Zwillingssohn des Tagearb. Rückert, 16 T. — Verwittw. Frau Tagearb. Rosemann, geb. Hoffmann, in Wolfsdorf, 68 J. 2 M. — Den 8. Verwittw. Frau Tagearb. Schneider, geb. Ilgner, 75 J. 25 T. — Den 10. Der Steinmetz Glauer in Seiffenau, 36 J. 5 M. 2 T. — Den 11. Verwittw. Frau Tagearbeiter Schindler, geb. Zobel, 69 J. 11 M. 3 T. — Den 12. Der Fleischhauer Stumpe, 55 J. 4 M. 8 T. — Der Schuhmacher Ziegert, 55 J. 2 M. 1 T. — Den 17. Die verehelichte Hausbesitzer Wittig, geb. Seiffert, 37 J. 3 M.

Bolkenhain. Den 3. März. Wittwer Johann Gottfried Rolke aus Kupferberg, 63 J. — Den 6. Christian Gottlieb Wenzel, Freistellbesitzer zu Wiesau, 55 J. 2 M. 2 T. — Den 14. Wittwer Karl Rißler zu Groß-Waltersdorf, 69 J. 1 M. 27 T. — Den 16. Christiane Karoline Pauline, Tochter des Inw. Pfitzner zu Ober-Wolmsdorf, 1 J. 9 M. 2 T. — D. 22. Marie Louise, Tochter des Freihäusler u. Stellmachermeister Kiehlmann daselbst, 3 J. 6 M. 24 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. Den 26. März. Herr Samuel Traugott Bartsch, Schönfärbermeister, 84 J. 3 M.

Straupitz. Den 20. März. Herr Johann Ehrenfried Hinke, Bauerguts-Auszügler, 80 J. 1 M. 4 T.

Greiffenberg. Den 26. März. Verw. Frau Oekonomie-Inspektor Bolz, geb. Wentzel, 83 J. 7 M.

Friedersdorf a. Q. Den 19. März. Herr Joh. Traugott Förster, Inhaber des Allgem. Ehrenzeichen, vormals Kreis-Taxator und Gerichts-Scholz in Bertelsdorf bei Lauban, und zuletzt Hausbesitzer hierselbst, 84 J. 11 M.

Unglücksfall.

Am 18. März waren mehrere Holzmacher beschäftigt, auf dem Revier zu Herrmanswaldau hohes Holz zu fällen. Sie umrodeten die Stöcke und überließen es dann dem an diesem Tage stark wehenden Winde, die Bäume niederzuwerfen. Ein Forstarbeiter, der Freihäusler Hanke aus Herrmannswaldau, der im Bereich eines auf diese Weise von seinen Wurzeln losgemachten Baumes grünes Reisicht in Gebänder brachte, wurde unvermuthet von einem durch den Windstoß niedergedrückten Baume erreicht und so heftig am Kopfe verwundet, daß er, nur schwache Lebenszeichen von sich gebend, von der Stelle getragen werden mußte, und in seiner Behausung wenige Stunden darauf verschied.

Brandschaden.

Am 20. März früh wurde zu Jannowitz das Mahnsche Bauergut und die Fingersche Häuslerstelle ein Raub der Flammen.

Berichtigung.

Bei den Gestorbenen zu Schwarzbach in No. 22 des Boten soll das Alter des Maurermeister Herrn Kammbach aus Hohenfriedeberg heißen: 88 Jahr 3 Monat 14 Tage.

Die Gesänge zur Feier der Confirmation
in der evangel. Gnadenkirche zu Hirschberg
den 2. April 1856,
sind bei C. W. J. Krahn, à 6 Pf., von Montag den 31. März an zu bekommen.

Frauen = Verein.

Bei dem nahenden Schlusse unsers Rechnungs = Jahres erlauben wir uns zur General=Conferenz, den 31. d. Mts., Nachmittag 2 Uhr, im Gasthofe zu den 3 Bergen, hiermit ergebenst einzuladen, mit der Bitte, durch recht zahlreichen Besuch der geehrten Mitglieder, so wie aller Derer, welche die freundliche Absicht haben durch ihren Beitritt unsern Zweck zu fördern, uns zu erfreuen. Eine Neuwahl einiger Vorstands=Mitglieder ist erforderlich, weshalb wir auch besonders alle Damen ersuchen, welche sich dieser Wirksamkeit zu unterziehen geneigt sind, uns in der General=Conferenz mit ihrer Erklärung zu beehren.

Der Vorstand des Frauen = Vereins.

Hirschberg, den 27. März 1856.

Sparverein.

Nachdem der Spar = Verein voriges Jahr große Theilnahme gefunden, beginnt die Sparperiode für dieses Jahr mit dem 5. April, und werden nachstehende Herren die Güte haben Einzahlungen anzunehmen: für den Langgassenbezirk Hr. Seifensieder Exner, im Burgbezirk Hr. Gelbgießer Stahlberg, im Schildauerbezirk Hr. Goldarbeiter A. Lundt, im Sandbezirk Hr. Gasthofbesitzer Welz, im Mühlgrabenbezirk Hr. Bandagist Scholz, im Boberbezirk Hr. Stricker Scholz, im Kirchbezirk Hr. Riemer Krause, im Schützenbezirk Hr. Schmied Weinhold. Die Sparer werden ersucht ihre Beiträge an jedem Sonnabend und spätestens bis Montag Mittag einzuzahlen, da jede Woche für sich abschließt, und die Vorsteher Montag die Einzahlungen an Hrn. Kaufmann Klein als Rendant abgeben. Da aus Gründen welche im Jahresbericht erwähnt, keine Prämien gezahlt werden, so steht die Theilnahme am Spar = Verein jedem frei, ebenso bleibt es jedem überlassen, nach beendigter Sparzeit die Ersparnisse ganz in Baarem, oder theilweise in Victualien wie voriges Jahr zurück zu erhalten. C. Lundt.

Hirschberg den 27. März 1856.

1813 **Sonnabend den 29. März**
Tanz = Réunion der Liedertafel.

1858. **Musikalisches.**

Die angezeigte musikalische Abendunterhaltung des Gesangvereins zu Friedeberg a. Q., für Sonntag den 30. März, kann aus unabänderlichen Hindernissen erst

Sonntag den 6. April

abgehalten werden. Es ladet dazu ergebenst ein:

der Gesangverein zu Friedeberg a. Q.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

1812. **Bekanntmachung.**

Vom 1. April c. ab wird die Bunzlau = Hirschberger Personenpost über Lähn aufgehoben und dafür:

a. eine zweite tägliche viersitzige Personenpost zwischen Bunzlau und Hirschberg über Spiller, und
b. eine tägliche dreisitzige Personenpost zwischen Lähn und Schmottseifen

eingerichtet werden, mit folgendem Gange:

Bei der Post ad a.

Aus Bunzlau täglich 4 Uhr früh (nach Ankunft des Schnellzuges aus Berlin),
in Hirschberg täglich 11 Uhr 20 Minuten Vormittags.
Aus Hirschberg „ 3 „ 30 „ Nachmittags,
in Bunzlau „ 10 „ 50 „ Abends
(zum Anschluß an den Schnellzug nach Berlin).

Bei der Post ad b.

(bei welcher das Personengeld 6 Sgr. pro Meile beträgt und Beichaisengestellung nicht stattfindet).

Aus Lähn........ täglich 5¾ Uhr Abends,
in Schmottseifen „ 7¼ „ „ (zum Anschluß an die Personenposten nach Hirschberg u. Bunzlau).
Aus Schmottseifen täglich 7¾ Uhr Vormittags (nach Ankunft der Personenposten aus Hirschberg u. Bunzlau),
in Lähn.......... täglich 9¼ Uhr Vormittags.

Der Gang der jetzt schon bestehenden Hirschberg = Bunzlauer Personenpost über Spiller bleibt unverändert.

Liegnitz, am 14. März 1856.

Der Ober = Post = Direktor.
(gez.) Albinus.

1870. **Bekanntmachung.**

Vom 1. April c. ab werden aufgehoben:

1. die Personen = Post zwischen Liegnitz und Königszelt,
2. = = = = Jauer = Bolkenhain,
3. = = = = Landeshut = Schömberg,

und in Stelle dieser Posten neu eingerichtet:

a. eine tägliche viersitzige Personen=Post zwischen Liegnitz und Schömberg über Jauer, Bolkenhain, Landeshut und Liebau, welche aus Liegnitz 9 Uhr 30 Minuten Vormittags (nach Durchgang des Zwischenzuges von Berlin und des Tages=Personen=Zuges von Breslau, abgehen und in Schömberg 6 Uhr 55 Min. Abends eintreffen, dagegen von Schömberg 7 Uhr früh abgehen und in Liegnitz 4 Uhr Nachmittags zum Anschluß an den Zwischenzug nach Berlin und an den Tages=Personen=Zug nach Breslau eintreffen wird.

b. eine tägliche viersitzige Personen = Post zwischen Jauer und Königszelt, (welche durch die Post ad a Anschluß nach und von Liegnitz erhalten, und, wie folgt, coursiren wird:

aus Jauer 1 Uhr 45 Min. Nachmittags,
in Königszelt 4 = 40 = =
aus Königszelt 10 = 15 = Vormittags,
in Jauer 1 = 10 = Nachmittags.

Bei beiden Posten wird das Personengeld 6 Sgr. pro Meile betragen und Beichaisen = Gestellung nach Bedürfniß stattfinden. Liegnitz, den 25. März 1856.

Der Ober = Post = Direktor Albinus.

1857. **Verpachtung.**

Ein Theil der gegenwärtig zur Dominial-Schankwirthschaft (dem Küchel) gehörigen Aecker und Wiesen soll vom 1. Juni d. J. ab in angemessenen Parzellen anderweit verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Sonnabend den 5. April c., Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzt, wozu wir Pachtlustige hiermit einladen.

Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termine.

Hirschberg, den 27. März 1856.

Der Magistrat.

1895. **Bekanntmachung, die Bäder zu Warmbrunn betreffend.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in diesem Jahre die Eröffnung der hiesigen Bassins den 1. Mai, die Eröffnung der neuen Wannenbäder dagegen, so wie der Douchen den 20. Mai erfolgen wird.

Warmbrunn, den 17. März 1856.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Freistandesherrliche Bade- und Brunnen-Administration.

1894. **Bekanntmachung, das Bad zu Flinsberg betreffend.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Eröffnung des Bades zu Flinsberg in diesem Jahre den 1. Juni erfolgen wird.

Hermsdorf, den 17. März 1856.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Freistandesherrl. Kammeral-Amt.

1820. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem August Julius Tschorn gehörige Freihaus No. 22 zu Neu-Jannowitz, Kreis Schönau, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 270 rthlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

5. Juli 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 6. März 1856.

Königliches Kreis-Gericht. 1ste Abtheilung.

---

374. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Die Auenhäuslerstelle No. 52 des Hypothekenbuchs von Ober-Würgsdorf, abgeschätzt auf 112 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29. April 1856, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.

---

493. **Freiwillige Subhastation.**

Das zum Nachlasse des Bauergutsbesitzer Johann Karl Siegismund Eckert aus Langhellwigsdorf gehörige, sub No. 2 des Hypothekenbuchs belegene Bauergut, gerichtlich auf 9964 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt, wird in freiwilliger Subhastation

am 2. Mai 1856, Nachmittags 3½ Uhr,

an der ordentlichen Gerichtsstelle verkauft werden. Der neuste Hypothekeninformationsschein und die Taxe nebst den Bedingungen desselben können in der Registratur eingesehen werden.

Bolkenhain den 21. Januar 1856.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Auktionen.

1865. Den 8. April 1856 früh 9 Uhr wird in dem Stonsdorfer Pfarr-Wiedmutsbusche eine Quantität Nutzholz, meist zu Klötzern, öffentlich und meistbietend verkauft werden. Der Licitationsort ist in Stonsdorf am Wegweiser unterhalb der Heinrichsburg. Die Bedingungen werden am Termine selbst bekannt gemacht werden.

Lomnitz, den 27. März 1856. Der Pfarrer Braun.

1848. Am 3. April c., Vormittags um 9 Uhr, wird eine junge starke Kuh, ein Schreibsekretär und einiges Hausgeräth im Hause No. 68 zu Greiffenberg versteigert.

Wiedner.

1793. In Nr. 46 zu Goldberg, werden vom 29. d. M. ab, ein guter wiener Flügel, eine schöne Stutzenuhr, eine große starke circa 18—20 Ctnr. haltende Waage, mehrere kaufmännische Gegenstände, Wein rc. per Auktion verkauft.

Zu verpachten.

Gasthaus- und Brauerei-Verpachtung.

1668. In Dromsdorf, Kreis Striegau, ist die Brauerei, nebst dem dazu gehörigem Gasthaus, von Johanni ab zu verpachten.

Das Gasthaus hat 2 Stockwerk u. Sonterrain, dazu Garten und Stallung. Zu der Brauerei gehört ein bedeutender Keller, welcher in Felsen gebaut, sich zu Lagerbier eignet.

Anfragen sind an das Wirthschaftsamt in Dromsdorf bei Groß-Baudiß zu richten.

1890. Sonntag, den 6. April, Nachmittag 3 Uhr, werden die Wiesen des Grundstücks Nr. 759 in den Sechsstädten, Vorstadt Hirschberg, wiederum verpachtet.

A. Baumgart.

1885. Meine gut belegene Fleischerei in meinem Hause ist alsbald zu verpachten.

Nixdorf, Fleischer-Meister in Lähn, Haus-Nro. 84.

1855. **Verpachtung.**

Das durch seine Nähe bei der Stadt und anziehende Lage für den geselligen Verkehr vortheilhaft gelegene Schießhaus hierselbst, nebst den dabei befindlichen Ackerstücken, soll **Freitag den 16. Mai 1856, Nachmittags 2 Uhr,** im Saale des Schießhauses anderweit von Michaeli a. c. auf 6 Jahre verpachtet werden.

Gleichzeitig werden auch die beiden Ackerstücke auf dem Galgenberge von circa 6 Morgen meistbietend verpachtet.

Pachtliebhaber belieben das Nähere beim Schützenältesten Rathmann Schittler zu erfragen, oder sich persönlich oder in portofreien Briefen an Denselben zu wenden.

Löwenberg, den 18. März 1856.

Die Schützen-Aeltesten:
Schittler. Anderzeck. Arlt.

Danksagungen.

1856. Meinen herzlichen Dank allen Edlen, die meinen theuern, unvergeßlichen Mann zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, so wie Denen, die es nicht gewußt haben.

Zugleich erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft mit des Allmächtigen Hülfe fortsetzen werde, wobei mir der schon seit fast 6 Jahren bei meinem Manne als Gehülfe arbeitende verheirathete Herr Elfenspeck zur Seite stehen wird. Daher ersuche ich die edlen Kunden meines guten Mannes, Ihr gütiges Vertrauen uns zu schenken. Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit, was meines edlen Mannes Bestreben war, wird auch das allein meinige sein. Um gütigen Zuspruch bittet: die tieftrauernde Wittwe
P. Rothe geb. Bahl, Schneidermstr.

Hirschberg, den 27. März 1856.

1822. **Danksagung.**

Als mich, meinem Berufe obliegend, in der Mühle zu Stöckigt bei Greiffenberg nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse am 9. Januar c. das schwere Unglück traf, durch einen Fehltritt in das Mühlrad zu gerathen, so daß in Folge dieses unglücklichen Falles mir der linke Fuß abgelöst werden mußte, so fand ich bei meinen furchtbaren Schmerzen doch auch einen großen Trost in der liebevollen Theilnahme guter Menschen, und da mir dieselbe in so reichem Maaße zu Theil geworden, kann ich unmöglich den Ort der Schmerzen verlassen, ohne allen denen, die dadurch mein banges Herz erquickt und meine Leiden gemildert haben, meinen innigsten Dank auszusprechen, mit der Versicherung, daß ich nie vergessen werde, was sie an mir gethan. Auch den Freunden in meiner Heimath und Umgegend, die mit ihrer Theilnahme nicht zurückblieben, meinen herzlichsten Dank; desgleichen auch meinem Schwager und Schwester für ihre unermüdliche Pflege. — Zu ganz besonderem Danke aber fühle ich mich dem Sanitätsrath Herrn Dr. Schindler in Greiffenberg verpflichtet, der unter Gottes gnädigem Beistande die Operation geleitet; dem Herrn Dr. Born daselbst, der mir während der langen Zeit meiner schweren Leiden durch seine unermüdliche Berufsthätigkeit und edle Menschenfreundlichkeit helfend und tröstend zur Seite gestanden hat. Möge der allgütige Gott diese edlen Männer noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit wirken lassen! Möge der Allgütige Allen ein reicher Vergelter sein und jeden vor ähnlichem traurigen Mißgeschick bewahren.

Wilhelm Grau, Zimmermann.

Seifersdorf, Kr. Bunzlau, den 22. März 1856.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1688. Meine Niederlassung in **Greifenberg** zeige ich mit dem Bemerken ergebenst an, daß ich
in **Friedeberg a. Q.** Dienstags Vormittag
in **Marklissa** . . . Sonnabends —
in **Liebenthal** . . Sonntags — von 11—1 Uhr
regelmäßig zu sprechen bin.

Greifenberg den 20. März 1856. **E. Renner,**
prakt. Thierarzt erster Klasse.

1822. **Bleichwaaren-Besorgung.**

Nachstehend Genannte übernehmen auch dieses Jahr wiederum alle Arten Haus-Bleichwaaren, als: Leinwand, Tisch- und Handtücherzeug, Garn und Zwirn auf Natur-Rasenbleichen, zur halben und ganzen Bleiche; sowie Wirksachen-Aufträge, auf Leinwand, Damast- und Schachwitz-Waaren und dergleichen, unter jeder Garantie, und versichern billigste und beste Bedienung:

In **Schönau**	Herr Kaufm.	**Fried. Menzel.**	In **Jauer**	Hr. Kaufm.	**H. W. Schubert.**
„ **Goldberg**	„ „	**H. Lamprecht.**	„ **Neumarkt**	„ „	**C. L. Steinberg.**
„ **Haynau**	Frau „	**Soph. Warmuth.**	„ **Kostenblut**	„ „	**A. Bräuer.**
„ **Löwenberg**	Herr „	**With. Hanke.**	„ **Parchwitz**	„ „	**Aug. Berner.**
„ **Bunzlau**	Herren Kaufl.	**R. A. Hampel & Co.**	„ **Lüben**	„ „	**C. W. Thies.**
„ **Görlitz**	„ „	**Carl Gäbel & Co.**	„ **Polkwitz**	„ „	**C. A. Jonemann.**
„ **Sprottau**	Herr Kaufmann	**Heinr. Cohn.**	„ **Raudten**	„ „	**Carl Eisenbeil.**

1336. **Bleichwaaren**

aller Art zur Beförderung auf **vollkommen schöne unschädliche Natur-Rasenbleiche** übernehmen unter Zusicherung rascher, guter und möglichst billiger Bedienung:

In Bunzlau	Herr	J. G. Rost.	In Löwenberg	Herr	C. A. L. Voigtländer.
= Freistadt	=	G. Ismer.	= Lüben	=	R. Petzold.
= Gr.-Glogau	=	J. G. Leipner.	= Neumarkt	=	W. Ferd. Schmidt.
= Goldberg	=	J. E. Günther.	= Neusalz a. O.	=	Aug. Rädsch.
= Grünberg	=	Heinr. Rothe.	= Neustädtel	Herrn	J. C. Kloses seel. Wwe.
= Haynau	=	C. R. Ehrenberg.	= Parchwitz	Herr	F. W. Kunicke.
= Jauer	=	C. A. Schenk.	= Polkwitz	=	Ad. Franke.
= Liegnitz	Herren	Jöst & Happrich.	= Sagan	Herren	Fr. Schnippers Erben.

1839. **Wohlgemeinter Wink!**

Die Unterzeichnete, welche während der letzten Jahre auf verschiedene Moden- und Muster-Zeitungen abonnirt war, seit Neujahr aber die Stuttgarter Allgemeine Muster-Zeitung liest, glaubt vielen Damen einen wirklichen Dienst zu erweisen, wenn sie dieselben auf dieses wahrhaft vorzügliche und reich ausgestattete Album aufmerksam macht. — Nicht nur daß die Muster-, Schnitt- und Mode-Beilagen der Allgemeinen Muster-Zeitung bei weitem reichhaltiger als die aller ähnlichen Blätter sind, sondern hauptsächlich die Vielseitigkeit, der gute Geschmack der Dessins und Moden zeichnen dieses Journal vor allen anderen vortheilhaft aus. Die Schreiberin dieses, welche die Allgemeine Muster-Zeitung nur seit diesem Jahre liest und benützt, hat durch die Vergleichung mit den früher gehaltenen ähnlichen Blättern die feste Ueberzeugung gewonnen, daß die Allgemeine Muster-Zeitung das Beste und Gediegenste unter allen ist, und kann daher nicht umhin, diese ihre Ansicht zum Nutzen und Frommen noch vieler anderer Damen hier öffentlich auszusprechen.

Den 15. März. M. S.

1750. **Bekanntmachung.**

Ich Endesunterzeichneter mache hierdurch bekannt, daß mich der Gärtner und Holzhändler Karl Ehrenfried Hirt von hier, unterm heutigen Tage mit General-Vollmacht gerichtlich versehen hat.

Ich zeige daher allen Denjenigen, welche mit obbenannten ꝛc. Hirt Geschäfte aller und jeder Art, so wie Zahlungen und Quittungsleistungen zu machen haben, an, daß dieselben nur durch mich gültig geschehen können.

Straßberg bei Wigandsthal, den 20. März 1856.

Kerber, Gerichtsschulze.

1847. **Bekanntmachung.**

Wir erkennen den Häusler und Korbmacher Gottfried Theuner in Mühlseifen als einen rechtlichen und zuverlässigen Mann an, und nehmen, da wir uns eines Besseren überzeugt haben, den ungegründeten Verdacht zurück, da Theuner auf eine unschuldige Weise dazu gekommen; warnen daher auch vor Weiterverbreitung dieser Sache.

Birkicht, den 18. März 1856. Karl George.

Gottfried Maiwald.

721. **„Für Auswanderer!"**

Am 1. März und von da ab allmonatlich am 1sten und 18ten expedirt über Bremen und Hamburg direct, nicht über England, per Dampf- und Segelschiffen nach:

New-York, Philadelphia, Baltimore, Quebeck, New-Orleans, Galveston (Texas), Brasilien und Australien

zu den billigsten Hafenpreisen. Auf portofreie Anfragen ertheilt unentgeldlich Auskunft und Prospekt der von der Königlich Preuß. Regierung concessionirte Haupt-Agent

H. E. Platzmann, Louisenplatz Nr. 7 in Berlin.

P. S. Amerikanisches Geld, so wie sichere Banquier-Wechsel, begebe ich stets zum allerbilligsten Course.

1860. Die Schlesische Zeitung ist billig mitzulesen. Commissionair G. Meyer.

1528. Alle Gattungen von Bleichwaaren übernimmt für dieses Jahr bis Ende August unter Garantie wie soliden Preisen auf eine Gebirgs-Rasenbleiche

R. Seidel, Färbermeister in Bolkenhain.

1878. Mitleser zur Schlesischen Zeitung wollen sich melden in der Expedition des Boten.

Verkaufs-Anzeigen.

1699. **Zu beachten.**

Eine Gärtnerstelle in Görisseiffen bei Löwenberg, mit 34 Morgen Acker, Wiese und Garten; einem Wohnhaus, Schuppen und Scheuer mit dem vorhandenen Beilaß, verkauft sofort: in vorstehend erwähntem Umfang, oder beliebig verkleinert, unter annehmbaren Bedingungen:

Heinrich Köbel in Löwenberg.

1782. **Hausverkauf.**

Mein auf der Liegnitzer Straße befindliches Haus mit mehreren Stuben, Keller und Verkaufsladen, großem Hofraum, einem Hintergebäude, in welchem allein eine Stube nebst Alkove, fünf Kammern, großem Pferdestall und einer eingerichteten Fleischerei, bin ich Willens zu verkaufen.

Jauer. verw. Teußner.

1777. Eine Gerberei in einer der frequentesten Strassen von Görlitz ist zu verkaufen. Näheres durch G. Köhler's Buchhandlung in Görlitz.

1755. Ein Bauergut von circa 120 Morgen, (durchgängig Weizenboden) ist mit sehr gutem Inventarium unter höchst annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Anfrage bei Julius Müller in Jauer.

1810. Das neuerbaute Haus Nr. 145 in Lomnitz ist sofort zu verkaufen. Kauflustige können sich bei dem dasigen Herrn Gerichtsschulzen, oder beim Gutsbesitzer Scholz in Kunnersdorf melden.

1660. **Hausverkauf.**

Das Haus Nro. 21 zu Ober-Schreibendorf bei Landeshut ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 4 schöne heizbare und eine Sommerstube, sämmtlich mit Gypsdecken, 5 Kammern, eine Scheuer, einen Kuhstall und einen schönen frostfreien Keller. Der Garten enthält circa 3 Morgen, hat 20 Stück tragbare Obstbäume und einen kleinen Park mit Sommerlaube. Das Nähere ist zu erfahren beim Gutsbesitzer Raupbach in Schmiedeberg.

Das Bauergut No. 5 in Sechshuben zu Langwaldau bei Liegnitz beabsichtiget der Eigenthümer ortsveränderungshalber baldigst zu verkaufen. — Dasselbe besteht in den nöthigen Wirthschaftsgebäuden in mittelmäßigem Bauzustande, so wie in ca. 70 Scheffeln Bresl. Maaß Acker und 12 Scheffeln Wiesen erster Klasse, wozu das lebende und todte Inventarium belassen werden kann. — Selbstkäufer belieben sich an den Eigenthümer persönlich zu wenden. [1840.

Das Haus No. 180 zu Schreiberhau mit 13 Scheffel 6 Metzen gutem Acker, 7 Scheffel 1 Metze Wiese und 1 Morgen 119 □-Ruthen Busch ist sofort aus freier Hand zum billigsten Preise zu verkaufen. [1875]

*

1702. **Mühlen = Verkauf.**

Meine, in einem großen Dorfe zwischen den Städten Jauer, Liegnitz und Goldberg und ganz nahe der Eisenbahn von Liegnitz nach Königszelt gelegene, von allen gutsherrlichen Zinsen abgelöste und mit stets hinreichender Wasserkraft versehene Wassermühle mit vier Gängen, worunter ein französischer, ist zu verkaufen.

Zu dem Mühlen = Grundstück gehören 30 Schfl. Aussaat Acker, erster Klasse, und 3 Morgen dreischürige Wiesen; auch gewährt das Grundstück den eigenen Holzbedarf.

Die Gebäude der Mühle sind sämmtlich massiv und im besten Bauzustande. Das Mühlengewerk ist nach neuster Konstruktion und erst vor drei Jahren neu erbaut, und eignet sich dieselbe zu jeder Fabrikanlage.

Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben, und die Uebernahme kann auch sofort erfolgen.

Näheres auf portofreie Anfragen beim Eigenthümer
G. Hillmann, Müllermeister in Schlaup
bei Jauer.

Mein, zwei Stock hohes, in gutem Bauzustande befindliches Haus sub No. 136 hier, an der Hauptfahrstraße gelegen, enthaltend: 7 Stuben, ein Verkaufsgewölbe, eine Küche, 2 Keller, mehrere Kammern und großen Bodengelaß; auch einen Kuhstall, bequemen Hofraum und 2 Gärtchen; steht veränderungshalber unter annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen. Es ist in demselben stets ein rentables Kaufmannsgeschäft betrieben worden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren beim unterzeichneten Eigenthümer in No. 173 hier.
Schmiedeberg. Alois Erben.

1874. Indem ich beabsichtige meine hier gelegene Gärtnerstelle unter No. 30 veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen, wollen sich Kauflustige bei mir persönlich oder in portofreien Briefen selbst melden.
Aug. Bruchmann.
Quirl bei Schmiedeberg den 26. März 1856.

1867 **Hausverkauf in Warmbrunn.**

Ein neu gebautes massives Haus am Hauptplatze, und zwar in der Nähe des Gasthofes zum schwarzen Adler gelegen, worin ein kaufmännisches Geschäft betrieben wird, und seiner lichten Keller wegen besonders zu einem Leder- oder Destillations-Geschäft geeignet, beabsichtigt der Besitzer aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere wird der Partikulier Herr Dr. phil. Moldenhawr daselbst zu ertheilen die Güte haben. Schriftliche Anfragen werden franko erbeten.

1862 **Eine Gärtnerstelle** mit 16 Schfl. Acker und Wiesen, Garten, Gebäude neu und massiv, Kühe, Ochsen und todtes Inventarium, alles im besten Zustande, ist für 1800 rtl. bei 800 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

1872. Rother Kleesaamen ist zu Buchwald in Nr. 2 zu verkaufen.

1796. Mehrere hundert Schock ausgezeichnet schöne Saatgerste, desgleichen 40 Schock sehr schöne Saat-Erbsen liegen zum Verkauf beim Dominium in Wiesa.

Zu bevorstehender Bleiche offerirt die Seifenfabrik von
Carl Hoyer in **Freyburg** in Schl.:
Pr. grüne Seife in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Ctr. Gebinden &
Beste Kernseife 14 bis 16 % getr. in allen Stegen zu den äußerst niedrigsten Preisen.
Ferner offerirt dieselbe jeder Haushaltung nachstehende sehr beliebte billigere Stegseifen, als:
Marmorirte Talgsodaseife (blau und roth).
Gelbe Palmsodaseifen.
Ord. Cocusseifen (fein weiß).
Braune Harzseife (bestens getr.).
Ebenso feinste Mandelölseife (etwas sehr Schönes) und alle andern
f. parf. Seifen in Packen 10er und 12er St. enthaltend, zu sehr billigen Preisen.
Den Herren Wiederverkäufern wird ein guter Rabatt geboten. [1779.]

1787 **Eine starke Rasen = Eiche**
liegt zum Verkauf beim Bauergutsbesitzer Herrn Menzel in Langwasser bei Liebenthal. Dieselbe eignet sich besonders zu einer Mühlwelle, Windmühlständer u. s. w., ist 15 Ellen lang, ¾ am Zopf, 5/4 beim Stamm, 5/4 im Durchmesser stark.
Kauflustige wollen sich in portofreien Briefen an den Eigenthümer, Tischlermeister Carl Schubert in Schmottseifen bei Löwenberg melden.

1765. In Schmiedeberg liegen beim Unterzeichneten verschiedene Brau-Utensilien, als: Lagenfässer, Tonnen, Achtel, von Eichenholz mit Eisenbund, eine noch ganz neue Malzquetsche, zu billigen Preisen zu verkaufen.
Ant. Henschel.

1650. **Spinnmaschine.**
Eine Feinspinnmaschine (Jenny) von 180 Spindeln und ein Wolf, Beides im besten Zustande, stehen zum Verkauf in der Kammgarn-Spinnerei zu Hirschberg (auf der Rosenau).

1490. Ein gutgehaltener zweispänniger Chaisewagen mit Fenstern und auf C-Federn, ist mit sämmtlichem Packzeug billigst zu verkaufen zu Freyburg im Gasthofe „zum Deutschen Hause."

1664. 30 bis 40 Stück hohe Rosenbäumchen in diversen Sorten, mit großen reichblühenden Kronen, zu Parkanlagen sich eignend, verkauft
der Revierförster Hertwig in Seiffersdorf bei Kupferberg.

1816. 20 Ctnr. Leinkuchen liegen bei Unterzeichnetem, à Ctnr. 2 rtl. 15 sgr., zum sofortigen Verkauf.
Neuland bei Löwenberg den 25. März 1856.
Hübner, Müllermeister.

1858. **Spiegelgläser, Goldleisten und Gardinen-Verzierungen empfehlen billigst**
Wittwe Pollack & Sohn.

1808. **Seidne Herrenhüte, chapeaux mechaniques, u. Mützen** neuester Fa[ç]on empfiehlt billigst **H. Bruck.**

1658. Meinen geehrten Freunden und Abnehmern mache ich die ergebene Mittheilung: daß ich eben meine direct bezogene **ächte** Russische Leinsaat, als:

☞ **Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen** und

☞ **Neuen Pernauer Kron-Säe-Leinsaamen**

in schönster Qualität empfing, und dieselben zur gefälligen Abnahme empfehle.

Löwenberg den 19. März 1856. **Wilhelm Hanke.**

1781. **Möbel, Spiegel, Go[l]dleisten,** desgl. **gepreßte Leisten** zu Rahmen und **Gardinenbreter** sind vorräthig und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen

Jauer, am Neumarkt Nr. 46/47. **Wilhelm Krebs,** Tischlermeister und Vergolder.

1854. Hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir vom 1. April unser bis jetzt am Untermarkte innegehabtes Lokal verlassen, und dasselbe nach der Brüderstraße No. 3, nahe des Obermarktes verlegen.

Zugleich beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir in unserem Putzgeschäft stets ein großes und reichhaltiges Lager von

Stroh- und Roßhaar Hüten, Blumen und seidnen Bändern

halten und dieselben en gros und en [d]etail zu billigen Preisen verkaufen.

Zum Waschen und Modernisiren von Strohhüten empfehlen wir uns namentlich, und besorgen dieselben sehr rasch, sauber und schön.

Auf Verlangen senden wir stets eine große Auswahl, auch per Post, da wir jederzeit das Neueste und Eleganteste führen. Görlitz, im März 1856.

Die Handlung fertiger Wäsche, Leinen, Tischzeuge, Weißwaaren und feinen Damenputz von **Carl Gäbe[l] & Comp.**

1869. Lager von baumwollenen und seidenen Regen- und Sonnenschirmen, so wie Kurz- und Galanterie-Waaren aller Art empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt **C. Lauffer in Goldberg.**

Des Kön. Preuß. Kreis-[P]hysikus
DR. KOCH'S
KRÆUTER-BONBONS
(in Originalschachteln zu 5 u. 10 sgr.)

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten Kräuter-Bonbons bewähren sich = wie durch die anerkennendsten Begutachtungen festgestellt = als linderud und reizstillend bei Husten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung 2c., und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutersäften und süßen Stoffen von ersprießlicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brustheezeltchen, pâte pectorale 2c., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß = **Dr. Koch's** krystallisirte Kräuter-Bonbons = nur in längliche, mit dem Originalstempel versehene Schachteln verpackt sind, und daß dieselben in **Hirschberg** einzig und allein stets ächt vorräthig sind bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, sowie auch in **Bolkenhain:** C. Schubert, **Bunzlau:** C. Baumann, **Charlottenbrunn:** H. E. Seyler, **Frankenstein:** E. Tschörner, **Freiburg:** W. Krantz, **Freistadt:** M. Sauermann, **Glogau:** Brethschneider & Co., **Görlitz:** Apoth. Wilh. Mitscher, **Goldberg:** F. A. Vogel, **Greiffenberg a. Q.:** W. M. Trautmann, **Hainau:** A. E. Fischer, **Hermsdorf u. K.:** W. Karwath, **Jauer:** H. W. Schubert, **Landeshut:** Carl Hayn, **Lauban:** Robert Ollendorf, **Liegnitz:** F. Tilgner, **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Münsterberg:** H. Radesey, **Muskau:** E. M. Schubert, **Neurode:** J. F. Wunsch, **Nimptsch:** Ed. Schicke, **Reichenbach:** G. F. Kellner, **Salzbrunn:** E. F. Horand, **Schmiedeberg:** W. Riedel, **Schönau:** Fr. Menzel, **Schweidnitz:** Adolph Greiffenberg, **Strehlen:** J. F. Neugebauer, **Striegau:** Robert Krause, **Waldenburg:** C. G. Hammer & Sohn, **Warmbrunn:** C. E. Fritsch und in **Zobten** bei M. A. Witschel.

1654. **Baldiger Ausverkauf!**

Einem geehrten Publikum, so wie allen Handeltreibenden hier und in der Umgegend, diene hiermit zur gefälligen Beachtung, daß ich mein, im Jahre 1854 am hiesigen Orte etablirtes

Band-, Strick- und Nähgarn-, Posamentier- und Kurzwaaren-Geschäft

baldigst aufgebe; ich empfehle daher alle diese Artikel, wie eine Parthie Wollenwaaren, als: Unterjacken, Shawls, gefütterte Handschuh und Strümpfe, Herren-Negligée-Mützen, Hauben und Kindermützchen, Stützel ꝛc., baumwollene Strümpfe, Handschuh in Zwirn und Baumwolle zu den verschiedensten Größen, Gardinen- und Sargfrangen nebst Quasten, und viele andere in dieses Geschäft gehörige Artikel, theils mit, theils unter den Einkaufspreisen, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Goldberg im März 1856.

Gustav Fischer,
Niederring No. 53, neben dem Kfm. Hrn. Arlt.

1816. **Kartoffel-Verkauf.**

300 Scheffel extra Saamen-Kartoffeln (Schnibiner) liegen zum Verkauf. Das Nähere beim
Gastwirth E. Neumann in Löwenberg.

1850. **Futter-Kleie-Verkauf**

in Nr. 94, große Kirchstraße in Jauer.

1826. Auf dem Dominium Brechelshof bei Jauer sind einige Hundert Centner feines Knochenmehl zu verkaufen.

1823. **Echtes Patent-Wagenfett**

ist zu haben beim Seifensiedermstr. Knobloch. (Langgasse.)

1825. Auf dem Dominium Brechelshof bei Jauer sind noch gegen 400 Sack guter Speisekartoffeln zu verkaufen.

1851. Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich Herrn Otto Beling in Jauer eine Agentur für meine Kunst- und Handels-Gärtnerei in Erfurt übertragen habe. — Kataloge sind daselbst zu erhalten und mir zugedachte Aufträge ebendaselbst aufzugeben.

Erfurt, 1856. E. Feidel.

1866 **Gebrüder Born in Erfurt.**

Riesenroggen und andere Sämereien, welche bis Mitte März c. bei dem Unterzeichneten bestellt worden sind, trafen sämmtlich ein, was ich meinen geehrten Auftraggebern hiermit ergebenst anzeige.

Ferneren angenehmen Aufträgen bleibe ich gern gewidmet, dieselben werden in Rücksicht der nahen Saatzeit sofort ausgeführt werden.

Hirschberg. **Wilhelm Scholz,**
äußere Schildauer Straße, vis-a-vis „den 3 Bergen".

1877. **Lupinen, gelbblühende,**

hat das Dominium Maiwaldau 20 Scheffel abzulassen.

1829. **Bei Eröffnung der Kegelbahnen empfehlen wir Kegelkugeln von Lignum sanctum in großer Auswahl zu nur möglichst billigen Preisen**

Ernst Gerber & Sohn.

1620. Die **Revalenta borussica** des Königlichen Mühlen-Inspector Herrn Böhm hat sich mir seit der kurzen Zeit ihres Bekanntwerden in mehreren Krankheiten, namentlich chronischen Leiden und Zehrformen der Kinder sowohl, wie Erwachsener, als ein stärkendes und leicht verdauliches Heil- und Nahrungsmittel bewährt, und in solchen Fällen dasselbe geleistet, was die Revalenta arabica gethan, so daß ich im Interesse der guten Sache und der Wissenschaft keinen Anstand nehme, die **Revalenta borussica** zu diesem Zwecke ganz besonders zu empfehlen, zumal der Preis derselben sie auch für minder Bemittelte zugänglich macht.

Breslau, den 11. Februar 1856.

Dr. Neuner, pr. Arzt ꝛc.

1882. **Hüte und Mützen**

erhielt wieder neue Sendung

Hirschberg. **A. Scholtz,**
Schildauer-Straße Nr. 70.

1832. Verzeichnisse von einer reichhaltigen und ganz ausgezeichneten Sammlung von

Pracht-Georginen

des M. Sauermann in Freistadt in Ndr.-Schlesien sind in der Expedition des Boten gratis zu bekommen. — Personen in andern Orten, die Subscribenten sammeln oder Bestellungen annehmen wollen, können auf portofreies Verlangen Verzeichnisse bekommen bei dem Erst-Genannten.

1828. **Waageschaalen von Horn empfehlen in allen Größen billigst**

Ernst Gerber & Sohn,
Hirschberg. Drechslermeister.

1867. **Gras-Saamen,**

und vom ächten baierischen Riesen-Futter-Runkelrüben-Saamen eine neue Sendung, empfiehlt

Hirschberg. **Wilhelm Scholz,**
äußere Schildauer Straße, vis-a-vis den „3 Bergen."

1827. **„Mode-Waaren."**

Für die bevorstehende Saison ist mein Waarenlager in allen Neuheiten von Seiden-, Wollen-, Halbwollen- und Baumwollen-Kleiderstoffen für Damen und Herren bestens assortirt und empfehle ich solche zur gefälligen Beachtung.

Gustav Strauss in Goldberg.

1843. Zwei Nutzkühe, worunter eine Zugkuh, sind in Nr. 19 zu Krummhübel verkäuflich.

Kauf-Gesuche.

1858 **Zickelfelle** kauft fortwährend im Einzelnen, sowie von Händlern in ganzen Partieen **E. Hirschstein** am Burgthore, Nr. 201.

[illegible] **Zickelfelle** kauft Maiwaldau. **M. Münzer.**

1888. Um allen Mißverständnissen und falschen Aussagen zu begegnen, zeige ich hiermit an, daß mein Zickelfell-Geschäft in Löwenberg vor wie nach fortbetrieben wird.
Löwenberg, den 26. März 1856.
M. Meyer am Kornmarkt.

Zu vermiethen.

1804. Auf einer belebten Straße Hirschbergs ist ein Spezerei-Laden nebst Utensilien und daran stoßender Wohnstube zu vermiethen und sofort zu übernehmen.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bei Rabitsch, Drathzieherg. sind 2 Stuben zu vermiethen.

1892. In meinem Hause ist der 1. Stock m. nöth. Gelaß zu vermiethen u. Johanni zu beziehen. Wittwe Rabitsch.

1879. Eine freundliche Vorderstube mit Meubles und Bedienung ist billig zu vermiethen bei
Wilhelm Schmidt. Zapfengasse.

Miethgesuch.

1815. Ein Quartier von 5 Zimmern, Küche und sonstigem nöthigen Zubehör, wobei ein Garten ist, wird in der nächsten Umgebung von Warmbrunn auf circa 6 Monat zu miethen gesucht. Schriftliche Offerten nebst Preisangabe nimmt die Expedition des Boten an.

Personen finden Unterkommen.

1837. Die hiesige Ressourcen-Gesellschaft sucht zum 1sten Oktober d. J. einen zuverläßigen, mit guten Empfehlungen versehenen Oekonom. Anmeldungen zu dieser Stelle werden bis zum 15. Mai c. entgegen genommen, und sind die für den Oekonom sehr günstigen Bedingungen bei der Direction täglich einzusehen. Sagan, den 19. März 1856.
Die Direction der Ressourcen-Gesellschaft.

1656. Ein tüchtiger Ziegelmeister, mit guten Attesten versehen, kann bei Unterzeichnetem sofort ein gutes Unterkommen finden; auch können von Ostern ab Maurergesellen, zu 13 Sgr. Tagelohn, zu jeder Zeit Beschäftigung finden.
Silber, Maurermstr. in Waldenburg.

1841. Ein tüchtiger Bäckermeister wird in eine lebhafte Bäckerei als Werkführer gesucht.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

1868. Ein anständiges, erfahrenes Mädchen von auswärts wird in Hirschberg zur Unterstützung der Hausfrau bei Leitung der Wirthschaft gesucht. Näheres auf portofreie Anfragen durch die Expedition des Boten zu erfahren.

1835. Ein tüchtiger Buchbinder-Gehülfe findet auf frankirte Meldung bald gutes Unterkommen durch die Expedition des „Boten" in Hirschberg.

1786. Tüchtige Zimmergesellen finden bei lohnender Arbeit sofort dauernde Beschäftigung.
Primkenau, den 22. März 1856.
Zimmerlich, Zimmermeister.

1852. Ein tüchtiger Mahl- u. Schneidemüller-Geselle wird sofort gesucht. Näheres ist zu erfahren beim Herrn Gasthofbesitzer Friedrich Kirchner in Jauer.

1891 **Tüchtige Maurergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei dem Maurermeister
G. Günther in Waldenburg.

1861 **Ein Schäfer** findet zu Johanni Unterkommen.
Kommiss. G. Meyer.

1814. Ein kräftiger junger Mann vom Lande, im Alter von 16 bis 18 Jahren, findet einen Dienst als Hausknecht bei Kosche in Hirschberg.

1836. **Holzarbeiter nach Polen.**

Diejenigen Arbeiter, welche sich zu der Holzarbeit nach Polen bei mir gemeldet haben, und noch gesonnen sind dorthin zu gehen, können sich Montag den 31sten d. Mts. bei mir einfinden, an welchem Tage der Herr Oberförster Pade hier sein wird. Ich muß jedoch bemerken, daß nur kräftige Holzarbeiter angenommen werden. Außerdem muß sich Jeder durch ein Attest von der Ortsbehörde ausweisen, daß er kein Branntweintrinker ist, da solche unter keinen Umständen berücksichtigt werden.
Schmiedeberg den 22. März 1856.
Hartmann, Vorwerksbesitzer.

Personen suchen Unterkommen.

Ein Präparand, 17 Jahre alt, sucht ein anderweitiges Unterkommen. Näheres sagt der Postbote Herbst in Gebhardsdorf bei Friedeberg am Queis. [1898.]

1859. Einem gesitteten jungen Mädchen, die in einem anständigen bürgerlichen Hause 3 Jahre gedient hat und mehrfachen Dienstobliegenheiten lobenswerth vorstand, wünscht ihre Brodherrschaft ein anderweitiges gutes Unterkommen zu verschaffen.
Näheres ist in der Exped. des Boten zu erfahren.

Lehrlings-Gesuche.

1634. Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann unter annehmbaren Bedingungen zu Johanni oder Michaelis d. J. als Lehrling in mein Geschäft eintreten.
Der Apotheker C. Hoffmann in Lauban.

1834. Ein Knabe anständiger Familie kann nach Umständen, mit oder ohne Lehrgeld, die Goldarbeiter-Kunst erlernen beim Goldarbeiter Pathe in Neumarkt.

1843. Ein Knabe, welcher Lust hat Goldarbeiter zu werden, kann ein Unterkommen finden.
Näheres erfährt man bei dem Goldarbeiter Seibt in Jauer, und resp. Privat-Actuar Pohl in Hirschberg.

1844. Ein gesunder und kräftiger Knabe, von guter Erziehung, findet zur Erlernung der Conditorei ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen der Drechsler- u. Galanteriewaaren-Händler Schwanitz in Warmbrunn.

1833. Einen Knaben nimmt in die Lehre und sagt das Nähere Liers, Drechslermeister in Warmbrunn.

Verloren.

1887. Am Donnerstag den 20. c., ist ein Schieferbuch mit Attesten und einem Pfandschein No. 62606 verloren gegangen. Der ehrliche Finder desselben erhält bei Abgabe desselben eine angemessene Belohnung von Hörche in Kunnersdorf, wohnhaft beim Handelsmann Söhnel.

1883. Seit circa 8 Tagen ist mir ein braungefleckter Wachtelhund abhanden gekommen. Wer mir von seinem Verbleiben Auskunft geben kann, erhält eine angemessene Belohnung von M. J. Sachs.

1849. **2 Rthlr. Belohnung.**

Am 21. d. M. ist mir ein getigerter Jagdhund, auf den Namen „Laron" hörend, abhanden gekommen. Obige Belohnung sichere ich demjenigen zu, welcher mir entweder den qnäst. Hund wiederbringt, oder auch demjenigen, welcher mir den jetzigen Besitzer namhaft machen kann.
Greiffenberg, den 21. März 1856. Seeliger.

Geldverkehr.

1871. **1000 Thaler**
werden gegen pupillarische Sicherheit zur ersten Hypothek gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Boten.

1873. 200 Thlr. werden, bei guter Sicherheit und pünktlicher Zinsenzahlung, zum 1. April c. auf Hypotheke gesucht. Von wem? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Einladungen.

1880. Sonntag d. 30. März ladet zur Tanzmusik ein Joseph.

1864. Morgen ladet zu gut besetzter Tanzmusik, Anfang 4 Uhr, ergebenst ein Ruppert.

1774. Sonntag den 30. März a c. Abends 7 Uhr, im Saale der hiesigen Gallerie

Schlußball unsers Winterkränzchen.

Dieses zur gefälligen Beachtung unserer hiesigen und auswärtigen Mitglieder.
Warmbrunn den 23. März 1856.
Der Vorstand.

1845. Sonntag den 30. März Nachmittags 3 Uhr wird zur Tanzmusik in den Kunnersdorfer Gerichtskretscham freundlichst eingeladen.

1881. Sonntag den 30. März

Trio-Concert

in der Brauerei zu Lomnitz,
wozu ergebenst einladet Baumert.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 27. März 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	5	—	—	4	10	—	3	24	—	2	25	—	1	8	6
Mittler	4	25	—	3	17	—	3	18	—	2	20	—	1	8	—
Niedriger	4	10	—	3	5	—	3	10	—	2	15	—	1	7	—

Erbsen: Höchster 4 rtl. — Mittler 3 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 26. März 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	23	—	4	13	—	3	25	—	2	25	—	1	9	—
Mittler	4	10	—	4	7	6	3	20	—	2	20	—	1	8	—
Niedriger	4	—	—	3	19	—	3	15	—	2	15	—	1	7	—

Erbsen: Höchster 4 rtl.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

Breslau, den 26. März 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $12\frac{1}{8}$ rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 26. März 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{3}{4}$	Br.
Poln. Bank-Billets	93	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$100\frac{11}{12}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{5}{12}$	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	90	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$89\frac{1}{3}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$98\frac{3}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$91\frac{1}{4}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	$93\frac{5}{12}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$166\frac{1}{2}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$89\frac{1}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$214\frac{1}{4}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$182\frac{3}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	90	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	83	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$93\frac{1}{2}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$72\frac{1}{4}$	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$170\frac{1}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$60\frac{5}{12}$	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$142\frac{1}{3}$	Br.
Hamburg k. S.	$152\frac{1}{2}$	Br.
dito 2 Mon.	$150\frac{11}{12}$	Br.
London 3 Mon.	$6,22\frac{2}{3}$	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{3}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.